

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei gerichtlichen Verurtheilungen keiner der Arbeiter mit Geld, sondern nur mit Gefängniß bei Wasser und Brod oder mit „Wegjagung“ bestraft werden. Diese Haft hatte der verurtheilte Ischler Pfamhauer im Thurme des Schlosses Wildenstein abzusitzen.

4. Zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung war sowohl das Kartenspiel, wie auch das Tragen von „Seitenwehren oder Pügen“ verboten. Nur der Marktrichter, Gerichtsdienner, „Thurmer und Wachter“ hatten die Berechtigung, „im Dienste“ Waffen bei sich zu haben. Ebenso durfte kein Ischler über 9 Uhr Abends im Wirthshause bleiben, außer „es sey denn ein frembder Ehrlicher Mann gekommen, dem einer oder der andere von Ehrenwegen Gesellschaft leistet“; in diesem Falle wurde Nachsicht geübt.

Durch das zitierte Reformlibell bewilligte Kaiser Ferdinand für alte arbeitsunfähige Meister als Gnadengaben wöchentlich 6 Schillinge, für deren Witwen aber wöchentlich 3 Schillinge. Ueberdies wurde in Hallstatt ein neues Spital erbaut, welches ein jährliches Einkommen von 300 *fl.* Pfennigen hatte.<sup>1)</sup>

---

## Besuch des Kaisers Ferdinand I. in Ischl.

(Vom Jahre 1563 bis 1564.)

Am 17. Juli 1562 zeigte Ad. Hofmann Freiherr zu Grünpichl, welchem das Salzkammergut unterstand, dem Richter und Rath in Ischl an, daß er vom Amt-

---

<sup>1)</sup> Jeder Pfründler mußte täglich 2 Rosenkränze beten und sein „Vermögen“ dem Spitale abtreten.